

Bis in die Lippen bleich richtete sich Jack empor. „Das habe ich verdient, Häuptling!“ sagte er ernst und feierlich. „So tief muß ich beschämt werden. Ein Feind, ein Franzose muß mir zeigen, was Pflicht jedes Weißen ist, aber noch kann ich gut machen.“ —

Damit ergriff er die schwarze Flinte und in der nächsten Sekunde schon hatte Mac Phersons Qual ein Ende. —

„Gottlob, er ist getroffen! Und nun schnell zurück in den Monongahela!“

Als die beiden wieder dieselbe Stelle passierten, um an dem kleinen Eiland vorüber in den Alleghany einzubiegen, da waren die Feuer bereits erloschen, und nichts mehr gab Kunde von dem Entsetzlichen, das hier geschehen war.



Einunddreißigstes Kapitel.

Was Kapitän Jack erfuhr.

Spät in der Nacht langten sie in Shanopinstadt an, und gerade der kleinen Insel gegenüber, auf der einst Major Washington und Christopher Gist dem Tode des Erfrierens so nahe gewesen waren, trieben sie ihr Kanoe ans Land.

Vorsichtig, die Flinten schußbereit im Arm, stiegen sie ans Ufer und krochen leise unter Bäumen und Gebüsch auf das Dorf zu, achtsam auf jeden Ton lauschend, der an ihr Ohr schlug.

Das war Lärm! Laut erschallte das Tamtam, und dazwischen tönte Zauchzen und Schreien.

„Sie halten den Siegestanz,“ flüsterte Scarooohaddy. „Wir müssen vorsichtig sein, und besonders die schwarze Büchse muß sich verbergen.“

„Das wollte ich wohl,“ erwiderte Jack, „aber ich möchte doch gar zu gern wissen, ob Marie wirklich hier ist, selbst wenn wir ihr auch vor Tage noch keine Botschaft senden können.“

„Nun dazu kann Rat werden,“ meinte der Alte. „Die Männer aus Shanopinstadt sind alle unter den Sykomoren und tanzen und spielen dem Großen Geist zu Ehren, da könnte Scarooohaddy sich gut bis zu Pipes Wigwam schleichen und Auslug halten, ob er die Waldtaube